

Planung und Durchführung
einer schonenden Gewässerunterhaltung
an zwei Modellstrecken im
Alten Land und in Kehdingen

Steinkirchener Neuwettern
Hörne-Götzdorfer Kanal

Anforderungen an die Gewässerunterhaltung

Abfluss sichern

Natur- und
Artenschutz
beachten



Richtlinien, Gesetze
Beachten
(WRRL, WHG, NWG..)

Wirtschaftsfaktoren
(Tourismus,
Freizeit...)

Regionale Besonderheiten
beachten
(z.B. Marschengewässer...)

- Anforderungen aus den Nutzungen
- Abflusssicherung
- Geografische Besonderheit

- Anforderung der WRRL
- Pflege und Entwicklung der Gewässer
- Anforderungen an Flora und Fauna

Anpassung der Gewässerunterhaltung durch
Einführung der
Schonenden Gewässerunterhaltung

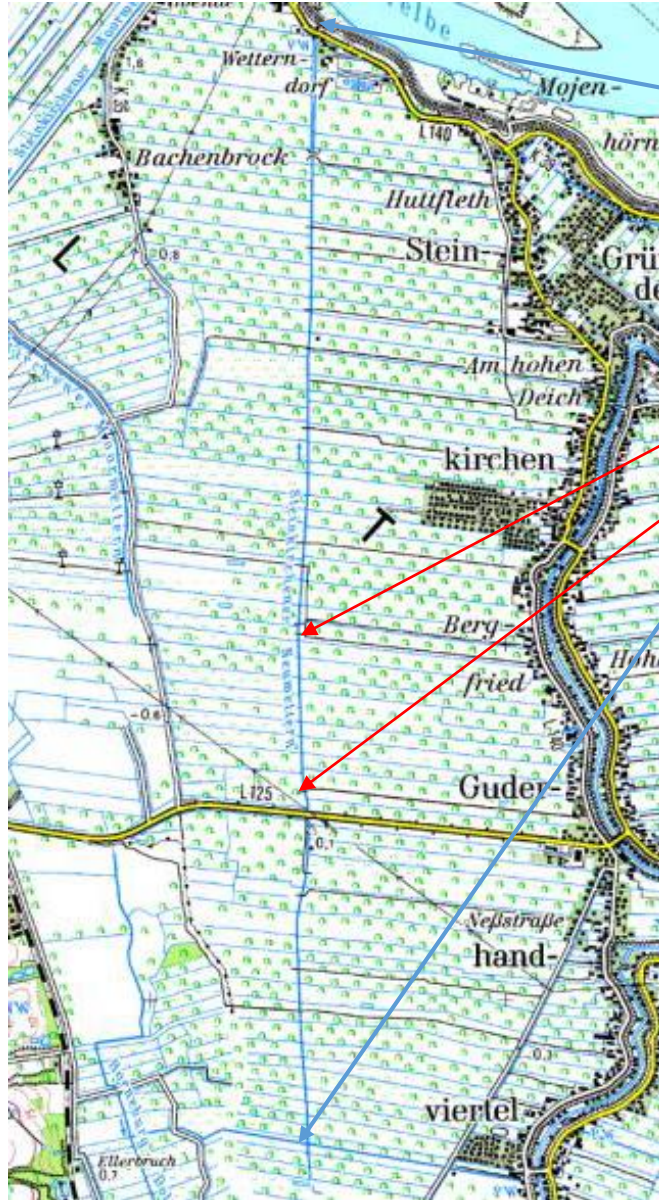
Beratungsprojekt in Zusammenarbeit mit dem
UHV 16 Altes Land, UHV 18 Kehdingen,
Frau Dipl. Biologin Gabriele Stiller aus Hamburg und dem NLWKN
seit Februar 2016

Modellstrecke UHV 16 Altes Land

Steinkirchener Neuwettern

Modellstrecke: ca. 1km lange Modellstrecke unterhalb der Dollener Landstraße L125

- Trapezprofil 8-10 m breit
- Schlammauflage aus Klei
- Unterwasserpflanzen und Krautflur

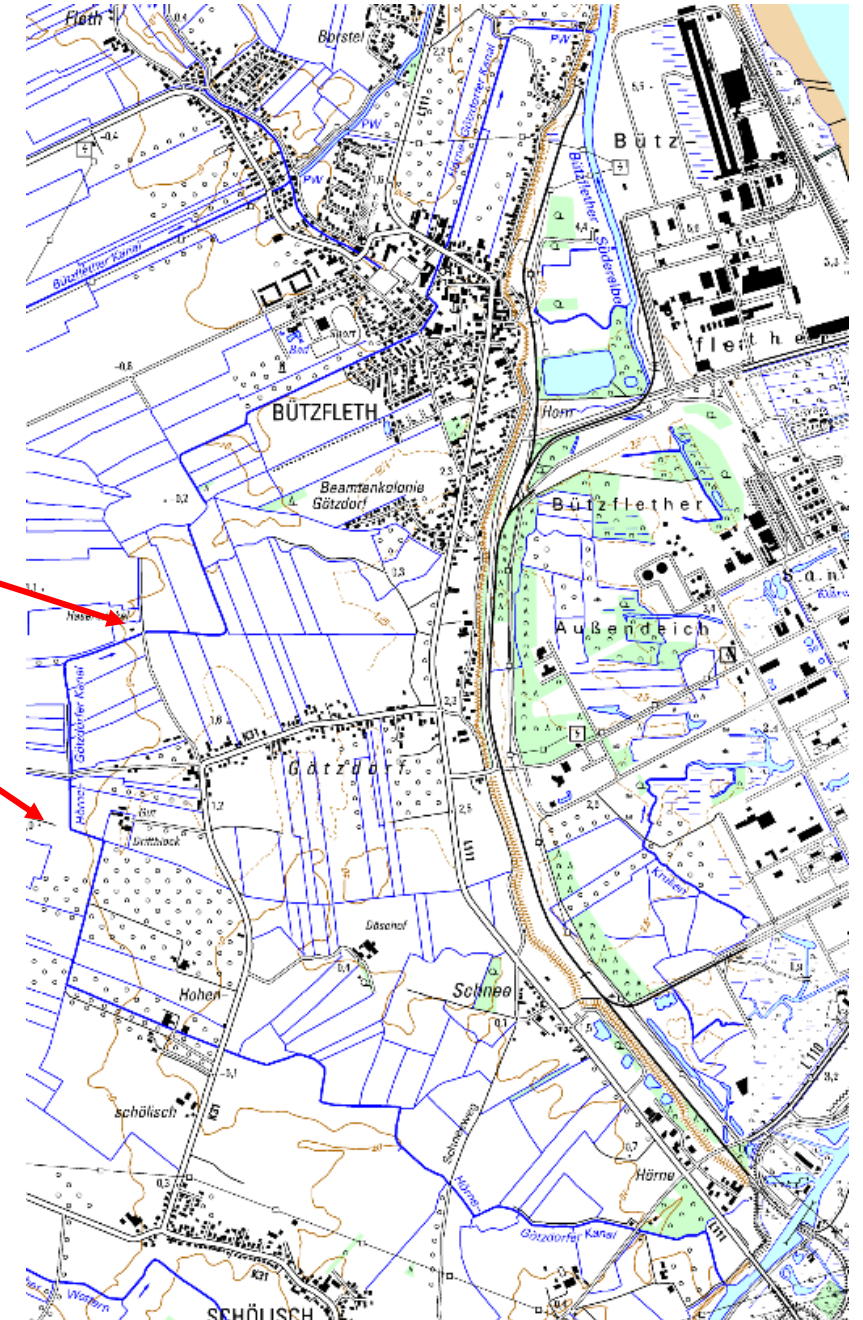


Modellstrecke UHV 18 Kedingen

Hörne-Götzdorfer Kanal

Modellstrecke: ca. 1km lange Modellstrecke westlich von Götzdorf

- Trapezprofil; 6-8m breit
- Schlammauflage über Torf / Klei
- Wasserpflanzen und Krautflur



Bisherige Gewässerunterhaltung an der Steinkirchener Neuwettern



¾ Sohlmahd und Bearbeitung des Böschungsfußes



Ablage des Mähgutes im Gewässerprofil – teilweise durch vorherige Arbeiten der Anlieger



Einsatz des Schlegelmähers

- 3 Unterhaltungstermine im Jahr; 1. Unterhaltungstermin bereits im Juni
- Keine Schonung der BöschungsfüÙe und der Böschungen
- Schlegeln der BöschungsfüÙe und der Böschung durch den Verband und die Anlieger
- Verbleib des Mähgutes in der Böschung und damit Nährstoffeintrag
- Eingriff in die Sohle und Entnahme von Sohlsubstrat
- Entnahme von geschützten Arten – Wasserpflanzen und Tiere – viel Beifang

Bisherige Gewässerunterhaltung am Hörne-Götzdorfer Kanal



Komplette Sohlmahd +
beide Böschungen incl. Böschungsfüße

„Hinterherfischen“ nach Treibgut

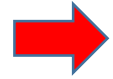
Ergebnis



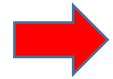
- Schlegeln der Böschung und des Böschungsfußes durch Verband und Anlieger
- Verbleib des Mähgutes in der Böschung und Eintrag ins Gewässer
- Radikales Ausmähen der Böschungen und der Böschungsfüße
- Entnahme von Substrat und geschützten Arten
- Zu schnelles Arbeiten mit dem Mähkorb
- Aufwirbelung des Schlammes verursacht Fischsterben

Fischsterben

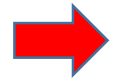
Ökologische Auswirkungen der bisherigen Gewässerunterhaltung



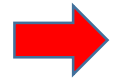
Alle Lebens- und Rückzugsräume werden auf einmal komplett entfernt.



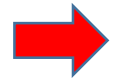
Entwicklungszyklen von Pflanzen und Tieren wird durch eine frühe und häufige Unterhaltung unterbunden



Durch den Mähguteintrag kommt es zu Fäulnisprozessen, Sauerstoffzehrung und Nährstoffeintrag



Die Aufwirbelung von Schlamm führt zur Trübung, Sauerstoffdefizit im Gewässer und Nährstoffmobilisierung



Unterhaltung mit der „Fließrichtung“ und radikale Mahd der Böschungsfüße führt zu enormen Beifang

Konzept zur Umstellung der Gewässerunterhaltung

Böschungsmahd max. einseitig; Sohlmahd max. 80 % vom Gewässerquerschnitt

Böschungsmahd mit einem Mähkorb, der das Mähgut gleich aus der Böschung entfernt;
Ablage des Mähgutes außerhalb der Böschung flächig abgelegt;
kein Eintrag von Mähgut in das Gewässer.

Böschungsfüße auf beiden Seiten schonen, da sie als Rückzugsgebiete dienen;
Besondere Pflanzenbestände stehen lassen

Schulung der Mitarbeiter, die die Arbeiten durchführen – Ausstellung von **Zertifikaten** (vgl. S.-H.).



Ordnungsgemäße Durchführung der Arbeiten: Schnitthöhe beachten;
Schonender Einsatz von Maschinen;
Vermeidung des Eintrages von Mähgut ins Gewässer

Häufigkeit der Unterhaltungsmaßnahmen reduzieren – 1. Unterhaltungstermin im Jahr so spät wie möglich

... und auf keinen Fall:



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit